



# WABERN SPIEGEL

DIE ZEITSCHRIFT FÜR WABERN UND SPIEGEL

2

Februar 2018  
71. Jahrgang



## Integration

Familie Zurbuchen lebt's vor

## Vreny Vogt

Ein halbes Leben für Wabern

## Ziegler

Neues Leben im alten Spital



# Simu dr. Maler GmbH

Simon Joerin  
Gurtenareal 26, 3084 Wabern  
Tel. 031 961 47 00  
Fax 031 961 03 95  
Natel 079 394 77 76  
www.simudrmaler.ch

- Malen
- Gipsen
- Tapezieren
- Isolieren
- Renovieren
- Trockenbau

Für Anfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

**MALEREI – GIPSEREI**



## Bestattungsdienst

Patrik Bärtschi Köniz  
Köniz-Wabern-Belp-Region

www.bestattungkoeniz.ch  
Kompetente Beratung  
Ihr Bestattungsunternehmen in der Region mit langjähriger Erfahrung

Tel: 031 974 00 60  
Tag und Nacht



## Keramik Elia AG

www.keramikelia.ch

PLÄTTLIARBEITEN  
NEU – UMBAU – REPARATUREN

BERATUNG  
INDIVIDUELL UND PERSÖNLICH

SHOW ROOM  
FÜR NEUE INSPIRATIONEN

Zimmerwaldstrasse 15 | 3122 Kehrsatz | 031 961 36 00 | info@keramikelia.ch



## Alles rein!

...Ihre  
Textilreinigung

GREENEARTH®  
CLEANING  
Textilreinigung ohne  
Gefahrensymbole!

**MITTWOCH  
HEMDENTAG** CHF 2.90

Hemd (gewaschen, gebügelt, am Bügel in Folie verpackt)

**DONNERSTAG  
HOSENTAG** CHF 6.90

Hose (Normalreinigung)

**Die umweltfreundlichste  
Textilreinigung im Kanton Bern**

Breitenrain 031 332 72 52 Muri 031 951 62 63  
Liebelfeld 031 971 56 54 Wabern 031 961 35 69



## Pilates mit dem Reformer

Montag, 18.30 Uhr  
Donnerstag, 12.15 / 18.30 Uhr

www.pilates-porentief.ch



## Bodenland

Ihr Fachmann  
für alle  
Bodenbeläge

Besuchen Sie unsere Ausstellung  
Auch Samstags und Abends möglich!

Bodenland AG, Sägetstrasse 7a, 3123 Belp  
T 031 809 02 35, www.bodenland.ch

Massagen  
Fusspflege  
Kosmetik  
Shiatsu  
von Krankenkassen anerkannt

**Gesundheitspraxis  
Esther Horisberger**

ärztl. dipl. Masseurin  
dipl. Shiatsu-Therapeutin E.S.I.

Chaumontweg 2  
3095 Spiegel bei Bern  
Telefon 031 971 60 15  
info@gesundheitspraxis-horisberger.ch  
www.gesundheitspraxis-horisberger.ch



## Fuhrer Fenster und Türen

Investition  
in die  
Zukunft.

Swiss Made Fenster  
Qualität und Ökologie

**Fuhrer Schreinerei AG**  
Die Fenster- und Türenfabrik  
3122 Kehrsatz · Tel. 031 961 35 55  
info@fuhrerschreinerei.ch  
www.fuhrerschreinerei.ch



## Walther & Fankhauser AG

CH-3084 Wabern  
Telefon 031 960 90 90  
www.wafa.ch info@wafa.ch



## gerber storen

Gerber Storen AG  
Rolläden · Storen · Reparaturservice  
Föhrenweg 72 3095 Spiegel  
Telefon 031 971 22 92 Fax 031 972 09 87

## Editorial

Viel Erfreuliches gibt es in diesem Wabern Spiegel zu berichten – zum Beispiel wie Nemat nach seiner Flucht aus Afghanistan bei einer Waberer Familie Geborgenheit in einem neuen Zuhause gefunden hat oder wie das Waberer Suppenzelt an der Seftigenstrasse während den kalten Wintermonaten warme und gesunde Mittagsmahlzeiten mit frischen Zutaten aus der Region anbietet oder wie das Hostel 77 im ehemaligen Personalhaus des Zieglerspitals Gäste aus der ganzen Welt empfängt, bewirbt und beherbergt oder wie im selben Gebäude das Boulissidrome, ein gut frequentiertes Winternest für Pétanquespieler, entstanden ist oder wie in letzter Minute das wertvolle Infozentrum Eichholz vorderhand gerettet wurde. Weniger erfreulich sind die Folgen des verheerenden Burglind-Sturms in und um Wabern, über die diese Ausgabe ebenfalls berichtet.

Higi Heillinger

## Vereinskonvent Wabern

Der Wabern Spiegel ist das Mitteilungsblatt der Mitglieder des Vereinskonvents Wabern. Der Wabern Spiegel ist politisch und konfessionell unabhängig. Er wird 11-mal im Jahr in die Haushalte von Wabern, Gurtenbühl, Spiegel und Blinzern verteilt. Auflage: 6200 Ex. Das Kultursekretariat der Gemeinde Köniz unterstützt den Wabern Spiegel jährlich mit Fr. 1000.–.

### Leiste:

• Gurtenbühl-Leist • Spiegel-Leist • Wabern-Leist

### Vereine und Institutionen:

• Alters- und Pflegeheim Weyergut Bethanien • Ausbildungszentrum Morillon  
• Bernau • Berner Liedertafel • Elterngruppe Wabern • Familiengarten-Verein Wabern  
• FC Wabern • Feuerwehrverein Wabern • Fischerclub Wabern • Frauenriege Wabern  
• Frauen St. Michael • Frauenverein Wabern-Spiegel • Freischützen Wabern  
• Heitere Fahne • IG-Kompost Köniz • Infozentrum Eichholz • juk-Jugendarbeit Köniz/  
Wabern • Könizer Bibliotheken • Konzertverein Spiegel • La gugg au vin • Ludothek  
Wabern • Michaels Chor Wabern • Musikgesellschaft Köniz-Wabern • Pfadi Falken-  
stein Köniz • Pfarrei St. Michael • Ref. Kirche Wabern • Schule Morillon • Salome  
Brunner-Stiftung: Sprachheilschule Wabern und Heilpädagogische Schule Wabern  
• Schachclub Köniz-Wabern • SPITEX Region Köniz • Sport- und Skiclub SSC Wabern  
• Singkreis Wabern • Spiegelbühne • Stiftung Bächtelen • Tennisclub Eichholz  
Wabern • Tertianum AG Residenz Chly Wabere • Turnverein Wabern • Verein Kinder-  
heim Maiezyt Wabern • Verein Freizeit-Arbeit Wabern-Spiegel • Verein Spiegel-  
Blinzernplateau • Wasserfahrverein Freiheit Wabern-Bern • Wohn- und Pflegeheim  
Grünau AG

### Parteien:

• BDP • CVP • FDP • SP • SVP • GLP • Grüne Köniz

## Inhalt



### Nemat

4

Von Afghanistan nach Wabern



### Suppenzelt

8

Warmes und Gesundes



### Hostel 77

9

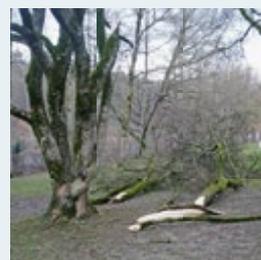
Herberge fürs kleine Portemonnaie



### Boulissidrome

11

Ein Hauch von Südfrankreich



### Burglind

12

Sturmschaden



### Eichholz Zentrum

17

Vorläufig gerettet!

## Titelbild

Pétanque im Winter? Aber sicher! Im Boulissidrome in der ehemaligen Küche des Zieglerspitals.

Bild Ernst Heutschi

## Nemat: Von Afghanistan nach Wabern

**Hinter Nemat liegt ein langer, mehrere Jahre dauernder Weg. Nach seiner Flucht aus Afghanistan schlug er sich, manchmal allein, manchmal in einer Gruppe, via Pakistan, Iran, Türkei über die Balkanroute bis in die Schweiz durch. Nach fast zwei Jahren lagerähnlichem Leben in Flüchtlingsunterkünften in Kreuzlingen, Thun, Neueneegg und Zollikofen wohnt er nun in einer Familie und kann in der Schweiz Fuss fassen.**

Claudia und Martin Zurbuchen leben in einem Reihenhaus in Wabern mit viel Platz, so dass jeder der drei nunmehr erwachsenen Söhne ein eigenes Zimmer besass. Nachdem Lukas und Joël ausgezogen waren, gab es viel Freiraum. Diesen füllte während eines Jahres eine Austauschschülerin aus Fribourg, so dass sich die Restfamilie an den Gedanken gewöhnte, über längere Zeit einen jungen Menschen in ihrer Mitte zu haben.

### Wie Nemat zu Zurbuchens kam

Über eine freiwillige Betreuungsperson der Flüchtlingshilfe erfuhr Claudia Zurbuchen von Nemats Schicksal: Nach zwei Jahren Zentrumsaufenthalt in der Schweiz war der junge Mann noch nicht einmal zum zweiten Interview eingeladen worden – der Voraussetzung für einen Asylentscheid. Er wartet und wartet und sehnt sich nach Geborgenheit und Familie.

In all diesen für ihn langen und langweiligen Monaten hat der 22-Jährige seine Deutschkenntnisse auf ein gutes Niveau (B1) gebracht und er wurde dank seiner persönlichen Initiative und seines grossen Lernwillens in eine Integrationsklasse der BFF aufgenommen, wo er sich darauf vorbereitet, in der Schweiz eine Berufslehre antreten zu können. Diese Geschichte hat alle Familienmitglieder sehr berührt und mit Einverständnis der Eltern und der Söhne wurde Nemat probenhalber ins Familienleben aufgenommen. Dazu Martin Zurbuchen: «Claudia hatte schon immer ein Herz für weniger privilegierte Menschen, und das hat sie unseren Jungen mitgegeben. Nemat ist uns einfach zugefallen!» Der definitive Entscheid lag bei Claudia: Ihr war bewusst, sie würde die Alltagsbetreuung leisten, ihn bei den Hausaufgaben unterstützen, im sprachlichen Weiterkommen anleiten, auf Schnupperlehren vorbereiten und ihn in den Familienalltag einweisen. All

die kleinen Schritte der Integration würde sie begleiten. Nun lebt der Afghane ganz offiziell seit bald zwei Monaten in Wabern und hat sich gut eingelebt.



*Keine Berührungsangst mit Küchenarbeit*

### Familienleben mit einem Flüchtling

Die Reporterin des Wabern Spiegels erhält bei einem Frühstück mit den Eltern Martin und Claudia und den jungen Männern Joël, Nicolas und Nemat Einblick und kann mit allen über das neue Familienleben sprechen. Claudia Zurbuchen erzählt: «Nemat macht es uns wirklich einfach, er packt alle Chancen. Da er die Schule besucht, hat er eine Tagesstruktur, lernt fleissig und lässt sich dabei auch helfen. Für mich ist auch sehr speziell, dass der junge Mann bei Aufgaben in Haus und Garten freiwillig mitanpackt, ja manchmal muss ich ihn auch bremsen, denn ausnutzen wollen wir die Situation auf keinen Fall!» Joël ergänzt: «Als Nemat und ich in der Villa Bernau bei einem Anlass halfen, wollte er nicht einmal ein Trinkgeld annehmen.»

Joël gibt das Stichwort: wie stehen die Söhne zur Situation? Es sei für sie überhaupt kein Problem gewesen, versichern Joël und Nicolas. Klar sei es sicher einfacher,

dass Nemat in ihrem Alter sei und dass ihrer Mutter der Umgang mit der Dynamik unter Männern bestens vertraut sei. Joël und Nicolas nehmen Nemat hie und

da mit in den Ausgang. Das interessiert die Reporterin, geht das ohne Probleme? «Wir haben einen internationalen Freundeskreis. Es ist kein Problem, einen muslimischen Mann mitzubringen, und ich Sorge dafür, dass meine Kollegen mit Nemat sprechen», versichert Joël. Ist es nicht ein wenig belastend, nun oft eine Vorbildfunktion einzunehmen? «Naja», bestätigt Nicolas, «ich verzichte nun darauf, vor dem Fernseher eine Pizza zu essen. Ich stelle einige meiner Verhaltensmuster in Frage, wie ich es vorher nicht gemacht habe.» Kann Nemat auch anderweitig von der Anwesenheit der Jungs profitieren? «Ich löse mit ihm Mathaufgaben,» bestätigt Nicolas, «Nemat hat schulische Defizite, aber er lernt gern und hat eine gute Auffassungsgabe.»

### Gibt es auch Probleme?

Martin Zurbuchen denkt kurz darüber nach, nein, Schwierigkeiten nicht, aber er ergänzt: «Wir konnten unsere Buben ins Erwachsenenleben entlassen. Nun haben wir wieder eine Verantwortung übernommen, auch wenn uns, z.B. bei der Berufswahl, die Schule hilft. Neu haben wir komplizierte Behördengänge mit manchmal unklaren Zuständigkeiten.» Claudia erlebt eine weitere ungewohnte Dimension: «Nemat kommt aus einer patriarchalischen Gesellschaft. Manchmal frage ich mich, wann verhalte ich mich für ihn befremdend. Deshalb laufe ich beispielsweise nicht in Unterwäsche durch die Wohnung. Der junge Muslim ist offen für differenzierte Diskussionen über die Frauenrolle. Er zeigt keine fundamentalistische Tendenz und eine für uns überraschende Offenheit.» Über die Aufnahme eines Muslimen hat sich besonders Martin Gedanken gemacht: «Wie wird der junge Mann zur Religion stehen? Wie wird er mit einer modernen Hausmutter



Claudia Zurbuchen: Betreuung im Alltag, z. B. Aufgabenhilfe

umgehen? Wir sind sehr überrascht: Nemat kennt die enge Auslegung des Korans nicht, scheut sich nicht vor Frauenarbeiten und er hat besonders hohe ethische Normen. Doch, da ist noch was: Freizeitgestaltung ist für einen Bauernsohn aus Afghanistan ein Fremdwort. Dank Jogging mit Martin, Schwimmen mit Joël, Treffen der ehemaligen Flüchtlingskollegen, Schulaufgaben und Ausgang mit seinen neu gewonnenen Brüdern ist das nicht wirklich zum Problem geworden.

### Mit dem Trauma leben

Nemat leidet wie die meisten Geflohenen unter Traumata. Einerseits der Fluchtgrund: In Afghanistan konnte die Hazara-Familie jederzeit von marodierenden Terrormilizen überfallen werden. Er wurde als Ältester der Bauernfamilie in die Fremde geschickt. Nun sorgt sich der Sohn um die Eltern und die kleinen Geschwister, sie mussten in Afghanistan bleiben. Andererseits der dramatische Fluchtweg: Berge zu Fuss überqueren, Schlauchbootfahrt nach Griechenland, Balkanroute...



Zudem hat Nemat das Leben in den Flüchtlingszentren als schlimm erlebt: In Thun waren es unzählige Männer aus vielen Kulturen, in Zollikofen lebte er in einem Zimmer mit fünf Kollegen, jeder aus einem anderen Land. Wie hat Nemat die zahlreichen ereignislosen Tage verbracht? «Schwatzen, schwatzen, schwatzen, Fussball spielen, Tee trinken, Fernseh schauen. Wenn ich jetzt die Kollegen besuche, ist es immer noch so.» Ihr kommt doch alle aus Ländern, wo man Brettspiele spielt? «Die Leute verlieren auf der Flucht die Lust zu spielen, sie sind zu stark mit sich selber beschäftigt.»



«Nemat macht es uns wirklich einfach»

Für Nemat ist die nun erfahrene Geborgenheit unendlich wichtig. Deshalb erzählt der junge Afghane gern von diesen ersten Wochen der Integration in einer Familie. Es ist ihm bewusst, dass er viel gelernt und übernommen hat, als Beispiel nennt er den Umgang mit Frauen. Am Ende des Gesprächs bittet er die Reporterin Folgendes zu schreiben: «Ich bin sehr, sehr dankbar und ich hoffe, dass viele Schweizer sich Gedanken über Kontakte zu Flüchtlingen machen. Es gibt viele nette Flüchtlinge, die sich anstrengen. Sie schaffen aber die Integration nicht alleine.»

Hazara ist die drittgrösste ethnische Volksgruppe in Afghanistan. Sie erleidet viele Verfolgungen und leidet besonders unter den Taliban-Milizen. Die meisten afghanischen Flüchtlinge in der Schweiz kommen aus dieser Gruppe. Im Internet finden sich viele traurige Geschichten über Menschen dieser Ethnie.

Text *Therese Jungen*  
Bilder *Therese Jungen, Martin*  
und *Claudia Zurbuchen*

# Haus gesucht in Wabern



Wir freuen uns über jeden Hinweis!

Mehr über uns und unsere Motivation:  
www.stowasser.ch

Familie Stowasser  
Pappelweg 26  
3084 Wabern

stowasser.wabern@gmail.com  
Tel.: 079 879 17 73

**SIMON BERGER**  
MOBEL  
RESTAURATION  
GURTENAREAL  
3084 WABERN  
031/961 80 00

www.simon-berger.ch      werkstatt@simon-berger.ch

**Ihr Reisespezialist in WaBern**  
031 960 11 60  
www.para-tours.ch



**PARA TOURS**  
ein bleibender Eindruck

## Bürgin Elektro



Beat Bürgin Elektro AG  
Bellevuestrasse 52      Telefon 031 972 87 00      info@buergin-elektro.ch  
3095 Spiegel      Fax 031 972 87 01      www.buergin-elektro.ch

**Vertrauen verbindet**

## MARAG Garagen AG seit 1980

Autogaragen und Carrosserie      www.marag-garagen.ch

Kompetenz für alle Marken

Belpbergstrasse 3+5      Seftigenstrasse 198  
3125 Toffen      3084 Wabern  
Tel. 031 819 25 33      Tel. 031 960 10 20  
E-Mail: toffen@marag-garagen.ch      wabern@marag-garagen.ch



## PERLER OFEN

einzigARTIGE antike Öfen

WERKSTRASSE 24  
3084 WABERN  
TEL. 031 961 79 79  
FAX 031 961 72 10  
WWW.PERLER.CH  
INFO@PERLER.CH



### Ein guter Vorsatz für 2018

## Einladung zum offenen Singen

Einmal im Monat singen wir «leichte Kost» und möchten mit Frauen und Männern, Singles und Paaren, gemeinsam die Freude am Singen teilen.

**Wo:** in der Aula des Morillonschulhauses, Kirchstrasse 169, Wabern  
**Wann:** Donnerstag, 8. Februar und 8. März 2018, 19.45 Uhr

Nach dem Singen laden wir ein zum gemütlichen Beisammensein mit einem kleinen Imbiss.  
Unkostenbeitrag Fr. 10.–

Weitere Informationen mit den nächsten Daten und Liedertexten auf [www.bernerliedertafel.ch](http://www.bernerliedertafel.ch) und in den Vereinsmitteilungen der Presse.




**Brückler GmbH**

Maler- und Gipsergeschäft  
Farbgestaltung für Fassade und Raum

Brückler GmbH  
Grünaustrasse 18  
3084 Wabern  
Telefon 031 961 15 05  
brueckler@brueckler.ch

**Wo wir sind ist Farbe.ch**

Im Todesfall beraten und unterstützen wir Sie mit einem umfassenden und würdevollen Bestattungsdienst.



**EGLI BESTATTUNGEN**  
Bern und Region seit 1975

Breitenrainplatz 42, 3014 Bern; office@egli-ag.ch, www.egli-ag.ch, 24 h-Tel. 031 333 88 00



Urs Gyger  
Geschäftsführer

Nach 22 Jahren Rücktritt aus dem Vorstand des Wabern-Leists

## Vreny Vogt: ein halbes Leben für Wabern

**Wenige kennen wahrscheinlich Wabern so gut wie Vreny Vogt. Kein Wunder, denn sie ist waschechte Wabererin und wohnt – bis auf eine kurze Unterbrechung in ihren jungen Jahren – im Herzen von Wabern.**



Ich bin eingeladen in ihre Wohnstube im Hochhaus an der Kirchstrasse. Im siebten Stock geniesst Vreny eine phantastische Aussicht auf Bern und das Bundeshaus. Aber nicht nur Bern, auch Wabern liegt ihr sozusagen zu Füssen: «Früher, ohne die Bebauung war die Aussicht noch schöner. Aber Wabern hat sich seit meiner Jugend vom stillen Dorf zur verkehrsreichen Vorstadt entwickelt», erzählt sie. Die Ortsentwicklung in Wabern liegt ihr denn auch sehr am Herzen. Spannende Projekte gestaltete sie mit, wie zum Beispiel die Baubegleitung und Begutachtung beim Projekt Bächtelenpark: «Es gab sehr grosse Widerstände, insbesondere gegen das Hochhaus – und heute finden es alle toll!»

### Aktiv für Wabern

Weil ihr Wabern am Herzen liegt, war sie 22 Jahre lang im Vorstand des Wabern-Leist tätig. Drei Präsidentschaften erlebte Vreny

mit. Sie organisierte unzählige Sitzungen, Versammlungen und Anlässe. Aktiv arbeitete sie in Kommissionen mit, betreute die Mitgliederdatei und kümmerte sich um die Finanzen. Bei der nächsten Hauptversammlung am 6. März tritt sie – im Jahr des 25-jährigen Jubiläums des Wabern-Leist – von ihrem Amt als Kassiererin, Administratorin und Beauftragte für die Finanzen zurück: «Aber als Mitglied bleibe ich dem Wabern-Leist natürlich eng verbunden und ich werde auch weiterhin gerne laut mitdenken», sagt sie verschmitzt.

Aber nicht nur im Wabern-Leist mischte Vreny mit. Politisch engagierte sie sich 12 Jahre lang im Könizer Parlament für die SP und war auch bei der SP im Vorstand vertreten. Im Bernau-Bistro servierte sie jahrelang den Morgenkaffee und bis heute unterstützt sie gerne das ehrenamtliche Helferteam, wenn Not an der Frau ist.

### Vrenys Bilanz

Die Bilanz ihrer Vorstandsarbeit kann sich sehen lassen. Die Mitgliederzahlen stiegen in den letzten Jahren konstant an. Die Events mehrten sich. Seit der Beitragsreform und der Anwerbung neuer Einzel- oder KMU-Mitglieder lacht auch die Vereinskasse: «Im letzten Jahr hatten wir 471 Mitglieder und 47 KMU-Mitglieder. Die Kasse stimmte. Ich kann also voller Zuversicht meinen Staffelstab an die nächste Generation weiterreichen.»

Vreny schildert mir, was der Leist für den Ortsteil bedeutet: «Der Wabern-Leist ist sehr wichtig als Verbindung zur Gemeinde Köniz. Er sorgt dafür, dass Wabern eine Stimme hat, die gehört wird und regt oft wichtige Diskussionsprozesse an, zum Beispiel in den Runden-Tisch-Gesprächen. Er ist also ein Bindeglied zwischen den Behörden und unserer Bevölkerung. Das ist gut, denn er wird in Entscheidungsprozesse frühzeitig einbezogen, zum Beispiel bei Verkehrsfragen – aktuell die Tramverlängerung, die Neujustierung des Busses 29 oder der Ausbau des BLS-Bahnhofs. Unser Leist hat sehr gute Beziehungen zum Gemeinderat. Fast alle Gemeinderäte kommen zu unserer Mitgliederversammlung.» Vreny erinnert sich auch gerne an den Erfolg der Petition für die Tramverlängerung nach Chly Wabere und den grossartigen Sammelerfolg bei der Unterschriftenkampagne: «Das war echt toll!»



Bistro Bernau 2014 von links nach rechts: Nurten Akyol (Pächterin), Vreny Vogt, Hildegard Waber, Cevser Cerimi.  
Bild Archiv Bernau



Übergabe der Petition zur Verlängerung des Nüni-Trams an die Bundeskanzlei am 26. Juni 2009. CVP-Nationalrat Norbert Hochreutener mit der Delegation des Wabern-Leists: Vreny Vogt, Liz Fischli-Giesser (Präsidium), Peter Siegrist.

Bild Archiv Wabern Spiegel

Ich frage sie, ob sich der Leist in den vergangenen Jahren sehr verändert hat: «Es ist ein beständiger Verein, aber gerade in den letzten Jahren hat er viel Innovatives angestossen und ist viel aktiver geworden, geht mehr auf die Menschen in Wabern zu. Das finde ich gut!»

Was fängt Vreny nun mit ihrer freien Zeit an: «Momentan kann ich das noch nicht sagen. Ich bin jedenfalls am Abbauen meiner Verpflichtungen und Ehrenämter. Ich muss mich nun neu orientieren. Aber es gibt immer etwas zu tun und meine Tochter und die erwachsenen Grosskinder wohnen nicht weit weg in Kehrsatz. Zu den Veranstaltungen und Info-Anlässen des Wabern-Leists werde ich schon noch gehen, denn es interessiert mich, wie sich Wabern weiterentwickelt.»  
Tanya Wittal-Düerkop

## Serie Brauereiareal einst und jetzt (8)



Innenansicht Eisproduktion mit Kühlzellen um 1928 und 2013  
Bild um 1928: historische Sammlung Andreas Wittwer

Bild 2013: Andreas Wittwer

Im Gebäude 26 befand sich früher die Eisproduktion, in der Eisblöcke hergestellt wurden.

Da es damals weder elektrische Kühlschränke noch Kühlzellen gab, konnten die Brauereien dank ihrer Eismaschinen künstliches Eis herstellen, das dann an die Restaurants, aber auch an Privathaushalte verkauft wurde.

Vor der Zeit, als die Kühlmaschine noch nicht erfunden war, mussten die Brauereien zur Kühlung ihres Bieres im Winter das Eis aufwändig aus Seen und Teichen aus der Umgebung abbauen und in die Felsenkeller verfrachten.

Als die elektrische Kühlung in nahezu jedem Haushalt Einzug hielt, gab die Brauerei die Eisproduktion auf.

Später wurde dieser Raum von der Gurtenbrauerei umgenutzt und bis zur Schliessung als Werkstatt genutzt.

Nach der Schliessung der Brauerei befand sich in diesem Gebäude einige Jahre lang eine Sanitärfirma. Danach bezog die Malerei und Gipserei Simu dr Maler diesen Raum.

Andreas Wittwer

Für die Aufarbeitung der Geschichte der ehemaligen Gurtenbrauerei werden Geschichten, Anekdoten, allfällige Korrekturen, Unterlagen und allgemeine Informationen, aber auch Gegenstände sehr gerne entgegengenommen.

Brauerei Wabrau GmbH  
Andreas Wittwer  
Gurtenbrauerei 30, 3084 Wabern  
a.wittwer@wabrau.ch  
Mobile 079 654 61 73.

## Das Waberer Suppenzelt

**Auffällig ist es, das rot leuchtende Zelt vor dem Voi-Migros, das aber schon da stand, bevor es den Voi überhaupt gab. Davor lehnt eine schwarze Tafel, auf der in grossen Buchstaben unerwartete Textkombinationen draufstehen wie zum Beispiel heute: «Süsskartoffeln/Rosmarie/Muskatnuss» und «Sellerie/Kokosmilch/Chili».**

Im Zelt steht Thomas Kurt, der bereits zum fünften Mal in Folge in seinem Betrieb «Sag Suppe» während den Wintermonaten Suppe verkauft. Sein Konzept ist bestechend einfach: «Es gibt viel verschiedene Arten Take-away-Essen. Aber das meiste ist entweder kalt oder ungesund. Ich wollte etwas anderes machen und habe mich deshalb für Suppen entschieden. Sie bieten eine einfache, warme und gesunde Mittags-



mahlzeit. Ich koche alles selbst mit frischen Zutaten aus der Region und arbeite auch beim Gemüsefond, der die Basis für alle Suppen bildet, nicht mit Würfelbouillon oder Fertigprodukten.»

## Beste Adressen im Curriculum

Die Idee für den gesunden Take-away hat der gelernte Koch schon lange gehabt. Nach der Lehre war er aber zuerst einige Jahre unterwegs und arbeitete in verschiedenen Restaurants in der Schweiz und auch im Ausland. Ohne zu zögern kann Kurt gleich mehrere Adressen von edlen Restaurants aufzählen, in denen er in diesen Jahren gearbeitet hat, zum Beispiel im Hotel Palace in Gstaad oder in einer Küche in Genf mit vierzehn Gault Millau Punkten. Aber insbesondere die Arbeitszeiten gefielen ihm nicht. Anschliessend war er auch in verschiedenen Betrieben im Verkauf tätig. «Das gefiel mir aber noch viel weniger», sagt Kurt und schmunzelt. «Da blieb eigentlich nur noch etwas übrig. Und so machte ich mich selbständig.»

## Für Leute mit Büroarbeit gerade richtig

Der Standort Wabern war eher Zufall, denn eigentlich wollte Thomas Kurt mit «Sag Suppe» im Stadtzentrum von Bern arbeiten. Die Stadtbehörden haben aber seit einigen Jahren einen Bewilligungsstopp für Take-away-Betriebe erlassen, und so musste er sich etwas anderes überlegen. Wabern mit den verschiedenen Bundesämtern und vielen andern Betrieben bot eine ideale Alternative. Denn hier befinden sich auch die Gäste, die Kurt mit seinem Konzept ansprechen will: «Wenn man sich den ganzen Tag lang körperlich betätigt, reicht eine Suppe vielleicht nicht, um satt zu werden. Aber für Leute, die im Büro arbeiten, sind meine Portionen gerade richtig.»

## Stammkunden sind das beste Zeichen

Währenddessen tauchen ab elf Uhr die ersten Gäste auf. Die allermeisten kennt Kurt persönlich, denn sie kommen oft zu seinem Stand. «Manche kommen jeden Tag», erklärt er und scheint selbst etwas erstaunt darüber zu sein. Es ist der erste Arbeitstag von «Sag Suppe» im neuen Jahr nach zwei Wochen Pause, und die Wiedersehensfreude von Seiten der Kundschaft ist gross. «Es ist gut, dass du wieder da bist. Ich wusste in den letzten zwei Wochen nämlich gar nicht, was ich am Mittag essen sollte», kommentiert zum Beispiel ein Gast und schmunzelt. Der Betrieb ist längst eine feste Adresse in Wabern geworden. Und

Kurt zeigt sich auch sehr zufrieden mit seinem Standort und betont die Freude, die ihm seine Arbeit und die vielen Stammgäste machen. «Denn Stammgäste sind das beste Zeichen für jeden Gastro-Betrieb: wenn jemand vorbeikommt und einmal bei mir eine Suppe probiert, freut mich das. Aber wenn er ein zweites Mal kommt, freut mich das noch viel mehr, weil es ihm dann auch geschmeckt hat. Es ist schön, auf diese Art viele positive Rückmeldungen zur eigenen Arbeit zu erhalten.»

## Fast nichts, was nicht zusammenpasst

Eine der häufigsten Fragen der Leute ist: «Welche der beiden Suppen ist besser?» Und wahrhaftig sind die Kombinationen zum Teil so ausgefallen, dass die Entscheidung nicht leicht fällt. Eine Überraschung für die Geschmacksnerven ist auf jeden Fall garantiert. Den Kreationen liegt ein sehr simples Motto zu Grunde: «Es gibt fast nichts, was nicht zusammenpasst. Zum Beispiel Kokosmilch und Sellerie ist eine Mischung, auf die nicht jeder kommen würde. Aber die beiden Zutaten schmecken sehr fein zusammen.» Auf die Frage, was nicht zusammenpasst, muss der experimentierfreudige Koch einen Moment nachdenken. «Tomate und Vanille zum Beispiel, das geht gar nicht zusammen. Ich weiss auch nicht, aber irgendwie nimmt die Tomate den Geschmack der Vanille weg. Da hast du dann nur noch Tomate», erklärt der erfahrene Koch.

## Sehr anstrengende Saisons

Trotz der Freude an der Arbeit und der Wertschätzung der Gäste, die offensichtlich eine grosse Motivation sind, will Kurt sich nicht auf zu klare Zukunftsprognosen einlassen. «Ehrlich gesagt denke ich am Ende jeder Saison, dass es die letzte war, weil ich nicht mehr mag. Ich mache halt viele Monate lang das Gleiche, und es ist schon enorm anstrengend», erklärt er diesen scheinbaren Widerspruch. Im Winter arbeitet er sieben Tage pro Woche und oft bis zu dreizehn Stunden am Tag. Den Vorschlag, dass er sich in den darauf folgenden Sommermonaten irgendwo an den Strand legen und lange Ferien machen könnte, um erholt wieder in die nächste Saison zu starten, lehnt er ab. «Das habe ich einmal gemacht und fand es furchtbar langweilig. Irgendwie ist das nicht so mein Ding.» Aber noch gefällt ihm die Arbeit so gut, dass er sich keine bessere vorstellen kann. So gibt es Grund zur Hoffnung, dass auch im nächsten Winter wieder das rote Zelt in Wabern stehen wird.

*Text und Bild Hannah Plüss*

## Zieglervielfalt

Das Zieglerspital ist nun schon seit zweieinhalb Jahren kein Spital mehr. Wie von der Stadt angekündigt, werden die Gebäude aber zwischengenutzt. Am meisten zu reden gab wohl der Einzug der Flüchtlinge Anfang 2016, worüber diese Zeitung auch berichtet hat (siehe Wabern Post 1/2016). Das ist nun schon eine Weile her, und das Areal bietet inzwischen Platz für viele weitere überraschende Nutzungen. Der Wabern Spiegel hat deshalb beschlossen, knapp über die Verteilergrenze hinaus zu schnuppern und stellt zwei Mieter vor, die sich in verschiedenen Teilen des ehemaligen Zieglerspitals eingerichtet haben.



*Bild hp*

## Ziegler 1: Das Hostel 77

**Es haben wohl einige gestutzt, als sie die beiden prominent angebrachten Schilder beim Eingang zum Parkplatz gesehen haben: «Hostel 77». Ein Hostel, hier? Ist das eine gute Idee? «Ja, das war auch das Erste, was ich mich gefragt habe», sagt Dominik Stalder dazu und schmunzelt.**

Er und seine vier Geschäftspartner Fabienne Aebi, Daniel Fahrni, Karin Roth und Adrian Sager haben nämlich, nachdem sie viele Jahre zusammen in der Jugendherberge im Marzili gearbeitet haben, beschlossen, etwas Neues zu wagen und ein eigenes Hostel aufzumachen. So begannen sie im Februar 2016 mit der Haussuche.

# Brennpunkt



Das Hostel-Team

Bild Dominik Stalder

## Nicht für alle der Traumort

Nachdem sie davon hörte, dass die alten Räumlichkeiten des Zieglerspitals für Zwischennutzungen zur Verfügung stehen, erkundigte sich Fabienne Aebi bei der Stadt über die Möglichkeiten einer Nutzung der Liegenschaft. «Es war eigentlich das Einzige, was wir in Aussicht hatten, und es hat dann tatsächlich gleich geklappt», erklärt sie. Wobei Dominik Stalder wiederum am Anfang nicht begeistert war, da er die beiden Betonklötze aus den späten 70er-Jahren nicht gerade als architektonisches Meisterwerk empfand. Aber seine Kollegen waren überzeugt vom Ort, und so liess auch er sich umstimmen. «Das hat enorm geholfen bei diesem Projekt: Wir sind fünf sehr unterschiedliche Leute mit verschiedensten Hintergründen, arbeiten aber schon viele Jahre zusammen und kennen uns gut. Wir sind uns nicht immer in allem einig, aber ergänzen uns gut.»

## Monatelange Eigenarbeit

Und so konnte die Gruppe bereits anfangs 2017 einziehen, um die Räumlichkeiten für ihre Bedürfnisse einzurichten. Das ehemalige Personalhaus des Zieglerspitals war zwar grundsätzlich gut für Zimmer in Einzelbenutzung geeignet, aber insbesondere die Einhaltung der feuerpolizeilichen Vorschriften erforderte viele Anpassungen. So mussten Rauchmelder in jedem Zimmer installiert, Fluchtwege neu gekennzeichnet und Brandschutzwände eingebaut werden. Die Möblierung der Zimmer bewältigten die fünf Geschäftsführer aufgrund ihres kleinen Kapitals in monatelanger Eigenarbeit selbst. Sie bauten Tische und Fensterablagen ein,

strichen die Badezimmer neu und konnten fast alle der 116 Betten aus zweiter Hand übernehmen, schliffen sie ab und ölten sie mehrere Male neu. Die Stadt stellte ihnen dafür die ehemalige Spitalwerkstatt zur Verfügung.



Mehrbettzimmer Bild Dominik Stalder

## Lob für die Stadtverwaltung

Generell betont Stalder die gute Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung: «Sie haben immer an unser Projekt geglaubt und sind auf viele Wünsche eingegangen.» Es gab auch einige Hürden zu nehmen. So wurde zum Beispiel während der Planung klar, dass es für die Umnutzung des Gebäudes – waren doch zuletzt vom Spitalnetz Bern vor allem noch Büros drin – ein Baugesuch mit entsprechender Frist für Einsprachen benötigte. Das bedeutete nicht nur, dass

das Hostel erst am Ende der Hochsaison Mitte September eröffnet werden konnte, sondern auch, dass vor allem aus finanziellen Gründen schon nur eine Einsprache möglicherweise das Aus für das Projekt bedeutet hätte.

Auch die anderen Zwischennutzungen haben am Anfang unter den fünf Geschäftsführern zu reden gegeben. «Als Hostel sind wir ein Betrieb, der attraktiv sein muss. Wir wussten nicht, ob die Gäste die Nähe zum Asylheim als problematisch empfinden werden. Das Thema ist halt leider negativ konnotiert», erklärt Stalder. Aber nach Gesprächen mit den Ziegler-Freiwilligen, mit denen das Hostel heute auch die Küche und den Essbereich teilt, war schnell klar, dass man gut aneinander vorbei und vor allem auch miteinander funktionieren wird. Die Zeit gab ihnen Recht: «Wir haben seit der Eröffnung überhaupt keine Probleme mit unseren Nachbarn gehabt. Im Gegenteil, die Belegung des Gebäudes durch den Hostelbetrieb ist von allen positiv wahrgenommen worden.»

## Hostel kommt gut an

Generell ist der Betrieb bis jetzt ein voller Erfolg. Von Anfang an war das Hostel gut besucht und auch über Silvester waren fast alle Betten besetzt. Ein Rundgang im Hostel zeigt auch, warum: Die Zimmer sind mit viel Liebe zum Detail eingerichtet, es ist sauber und hell. Höchstens auf den Gängen lässt sich noch erahnen, dass das Gebäude früher einem andern Zweck gedient hat. Richtig überraschend ist die tolle Aussicht: auf der einen Seite sieht man die Alpen, auf der andern den Jura. Obschon einige Gäste aus der ganzen Welt kommen, sind laut Statistik die meisten von ihnen Schweizer und Schweizerinnen. Darunter fallen vor allem Schulklassen ins Gewicht. Die grösste aussereuropäische Gruppe bilden die Südkoreaner. «Die südkoreanischen Gäste sind für uns ein sehr wichtiger Markt. Deshalb haben wir Teile von unserer Website auch auf Koreanisch übersetzen lassen», kommentiert Stalder.

## Noch in Planung

Und während des Gesprächs wird klar, dass die ganze Gruppe mit viel Enthusiasmus hinter dem Projekt steht und auch noch einiges vorhat: Im Rezeptionsbereich ist eine kleine Bistro-Bar mit Snacks aus der Hostelküche geplant – nicht nur für Hostelgäste, sondern auch für die Gymnasiumsschüler der Lerbermatt oder die SEM-Mitarbeitenden im Gebäude nebenan. Zudem will Dominik

Stalder sein persönliches Herzensprojekt vor Beginn der Hochsaison realisieren: einen neuen Berner Stadtplan. Auf dem gängigen Touristenstadtplan ist das ehemalige Zieglerhospital knapp nicht mehr sichtbar. Mit dem Einzug des Hostel 77 ist es unabdingbar, dass diese Ecke von Bern auf der Karte zu finden ist, damit alle Hostelbewohner auch sicher wieder nach Hause finden.

Nähere Informationen über das Hostel, Preise der Zimmer und Buchungsmöglichkeiten finden sich auf der Website: [www.hostel77.ch](http://www.hostel77.ch). Die Hosteliers haben auch Freude, wenn die Quartierbewohner vorbeikommen. So gibt es an der Rezeption jeden Morgen Kafi-Gipfeli mit feinem Adrianoskaffee und bis Mitternacht Wein, Bier, Gazosa aus dem Tessin, Sirup vom Sirupier und Tee. Ausserdem sind jeden Tag ein selbstgemachter Kuchen, Brownies oder Muffins im Angebot. Es gibt von 7.00 bis 9.30 Uhr auch die Möglichkeit, im Hostel zu frühstücken.

*Hannah Plüss*

## Ziegler 2: Boulissidrome, Winternest für Pétanque-Spieler

**Im Sommer gehören sie zum Stadtbild wie die fröhlich badenden Kinder vor dem Bundeshaus oder die dicke Grill-Wolke über dem Eichholz: Frauen und Männer verschiedensten Alters, die mit Andacht und sichtlichem Vergnügen ihre grossen Kugeln möglichst nahe zur kleinen Kugel werfen wollen. Sie sind zum Beispiel im Lorraine-Pärkli, auf der Münsterplattform oder in Wabern im Bernau-Park anzutreffen.**

Das Spiel heisst Pétanque und ist eine der vielen verschiedenen französischen Kugelsportarten. Speziell an dieser Spielart ist, dass man beim Werfen keinen Anlauf holt – man spielt mit *pieds tanqués*, was zu Deutsch ungefähr, «mit geschlossenen Füssen» bedeutet. Daher kommt auch der Name. Der Präzisionssport braucht viel Platz und einen geeigneten Boden. Im Sommer ist das kein Problem. Kniffliger wird es im Winter, wenn es zu kalt und dunkel ist, um draussen noch lange Bälle zu werfen.

Dies war auch seit Jahren eines der drängendsten Themen des Pétanque-Club Boulissima Bern. Dieser Berner Sportverein wurde 1994 gegründet und hat zum Zweck, das Pétanque-Spiel in der Region zu ermöglichen und zu fördern. Man traf sich aber immer im Freien, im Lorraine-Pärkli, im Platanenhof der Unitobler oder auf der Münsterplattform. Eine Halle mit dazugehörigem Clubhaus fehlte. Wer also unter einem Dach Pétanque spielen wollte, musste bis in die Romandie fahren, wo es viele Pétanque-Hallen gibt und der Sport – wohl dank der Nähe zu Frankreich – viel verbreiteter ist als auf dieser Seite des Röstigrabens.

Im Herbst 2016 tat sich dann eine Arbeitsgruppe des Clubs zusammen, die sich intensiv auf die Suche nach Räumlichkeiten fürs Pétanque-Spielen in Bern machte. Einige Ideen mussten wieder verworfen werden, aus finanziellen oder auch organisatorischen Gründen. So schien zum Beispiel eine Pétanque-Anlage auf dem Dach eines Hauses doch etwas riskant, vor allem weil ja mit Metallkugeln geworfen wird.

### Stadt stösst die Kugel an

Die Stadt Bern brachte dann das ehemalige Zieglerhospital ins Spiel. Platz gibt es hier nämlich zuhauf, und auch die zentrale Lage ist ein grosser Pluspunkt.

Und plötzlich ging es ganz schnell: Im Juni bekam der Verein die Zusage der Stadt für die Zwischennutzung in den nächsten sieben Jahren. Die Begeisterung der Mitglieder war gross und ein Spendenaufruf brachte die nötigen finanziellen Mittel ein. Der Ver-

trag konnte nun abgeschlossen werden und es folgte eine kurze, aber intensive Phase des Planens, Organisierens und Realisierens der Anlage. Dank der guten Vorbereitung durch einige Clubmitglieder brauchte es nur etwa vier Arbeitstage, um die ehemalige Spitalküche in eine Pétanque-Anlage mit sieben Bahnen zu verwandeln.

### Gummischrot, Mörtel und Kies

Grundlage für die Bahnen sind Holzrahmen und Gummischrotmatten zur Isolierung. Damit der Boden sich dann auch authentisch anfühlt, so wie in den öffentlichen Parkanlagen, mussten darauf noch mithilfe von viel Muskelkraft, eines kleinen Baggers und zwei Dumper vierzig Tonnen Juramörtel verteilt werden. Zum Schluss wurde Kies eingebracht. Und bereits am 14. November konnte das Boulissidrome eröffnet werden.

An einem Freitagabend im Dezember finden dann Toni Caspar, Cornelia Bohnet, Heinz Hirschi und Hans Isler, das heisst der ganze Vorstand von Boulissima Bern, zum Pétanque-Spielen im ehemaligen Zieglerhospital zusammen. «Das ist jetzt aber Zufall, dass wir bei deinem spontanen Besuch alle vier hier sind. Der Vorstand spielt nicht immer zusammen», ergänzt Cornelia Bohnet. Die Stimmung ist gut, alle sind sichtlich zufrieden mit dem, was ihr Verein in so kurzer Zeit erreicht hat. Natürlich bringt eine so grosse Anlage zusätzlichen Aufwand und mehr Verantwortung. Betrieb und Unterhalt, die Organisation von Anlässen, die Administration zahlreicher neuer Mitglieder und die Nachführung der Website sind arbeitsintensive Aufgaben, die den Club vor neue Herausforderungen stellen.



*Bild Ernst Heutschi*

# Brennpunkt

Aber Sorgen scheint das hier niemandem zu machen. Im Gegenteil: Es wird enthusiastisch in die Zukunft geblickt. Die Clubmitglieder sind sich einig, dass die Anlage Gelegenheit für verschiedenste Events bietet, zum Beispiel für Familien oder Firmen. Auch können sich alle gut vorstellen, bei solchen Events dabei zu sein, um die Regeln zu erklären und neue Leute für den Sport zu begeistern. Ausserdem sei die Sportanlage durchaus auch eine Aufwertung für die Region und ziehe Leute aus Bern und der ganzen Umgebung an. Spannend sei der Mix, der an vielen Tagen aus altbekannten Spielern und neuen Gesichtern entstehe. «Ich kenne gar nicht immer alle, die hier sind. Gerade heute spielen viele neue Leute», stellt Cornelia Bohnet fest.

## Club gestärkt

Der Club hat durch das Boulistidrome an Sichtbarkeit gewonnen. «Es hat Zulauf gebracht, wir sind jetzt ca. 130 Mitglieder», sagt Vereinspräsident Toni Caspar. Ein neues «Wir»-Gefühl sei auch beim gemeinsamen Bauen der Anlage entstanden. Viele brachten unerwartete Fähigkeiten mit. «Wir merkten, wie viele von uns handwerklich begabt sind. So stellte sich heraus, dass einer, der heute vielleicht als Grafiker arbeitet, die Lehre als Spengler gemacht hat oder so. Ein



Bild Thomas Gisi

anderer konnte sogar die Beschriftungen für die Eingangstüren machen. So lernte man sich auch innerhalb des Clubs auf anderer Ebene kennen», erzählt Hans Isler.

Auf die Frage, ob die unmittelbaren Nachbarn des Boulistidrome – zum Beispiel das Bundesasylzentrum im Nachbarsgebäude oder das neu eröffnete Hostel in den oberen Stockwerken – bei der Planung ein Grund zur Sorge waren, schütteln alle den Kopf. Pétanque sei ein sehr inklusiver, hetero-

gener Sport, den Leute verschiedensten Alters und verschiedenster Herkunft spielen. Der Mix von Leuten gehöre dazu, und das passe der Mix der Nachbarn auch. Das viel beschworene «Konfliktpotenzial», das die Zwischennutzung des Zieglerspitals berge, zeigt sich hier also nicht. Im Gegenteil: In dieser neuen Sportanlage sind offensichtlich alle willkommen.

Die Öffnungszeiten des Boulistidrome sind von 8 bis 22 Uhr. Ein Einzeleintritt kostet 7 Franken pro Tag für alle Personen ohne Abo, wobei der Zutritt nur möglich ist, wenn ein Abonnent anwesend ist respektive die Halle öffnet. Ein Hallenabo kostet 150 Franken pro Kalenderjahr oder 75 Franken von Juli bis Dezember. Bedingung dafür ist die Clubmitgliedschaft bei Boulistissima. Bahnen können auch von Nichtmitgliedern für 20 Franken pro Bahn reserviert werden, wobei der Eintrittspreis nicht inbegriffen ist. Von Januar bis März finden verschiedene Anlässe statt. Nähere Informationen dazu finden sich auf der Website: <http://www.boulistissima.ch/plaetze/>.

Hannah Plüss

## Wütende Burglind

Das grösste Sturmtief in Mitteleuropa seit «Lothar» vor 18 Jahren richtete auch in Wabern Schäden an, wenn auch zum Glück nichts Tragisches. Nachstehend einige Impressionen aus dem Eichholz, aufgenommen kurz nach dem Sturm, während im gegenüberliegenden Tierpark Dählhölzli bereits die ersten Motorsägen aufheulten und Wildschweine, Wölfe & Co. trotz zertrümmerter Zäune erstaunlicherweise nicht «ausbüxten».

Übrigens: Die in der letzten WS-Nummer angekündigte Baumfällaktion am Aarebord unterhalb der Gossetstrasse dürfte nach «Burglind» kaum mehr Unverständnis hervorrufen...

Text und Bilder pp



Nebengebäude des Infozentrums nur knapp verfehlt



Entwurzelter Baum



Blockierter Uferweg, zerstörter Zaun



## Galerie Hess

### Ausstellung Vinzenz Daxelhofer

Vom 23. Februar bis zum 10. März zeigt der Berner Künstler Vinzenz Daxelhofer seine neusten Werke in der Galerie Hess im Gurtenareal.

Daxelhofer studierte Architektur. Seit 1972 widmet er sich der Malerei. Die Bilder sind semiabstrakt und mit viel Farbharmone. Im Spätwerk werden die Farben intensiver und die Inhalte kontrastreicher.

### Vernissage

Fr, 23. Februar, ab 17 Uhr  
Der Künstler ist anwesend.

### Ausstellung

24. Februar bis 10. März  
Öffnungszeiten  
Mi 14 bis 18 Uhr  
Fr 16 bis 20 Uhr  
Sa 11 bis 16 Uhr  
oder nach tel. Vereinbarung

Galerie Hess  
Gurtenareal 12  
3084 Wabern  
079 812 27 94  
www.galerie-hess.ch

## Ausstellung Markus Gilomen

**Generalagentur Helvetia in Bern**  
**Unter dem Titel «über Korn und Stein bis zum Horizont» stellt Markus Gilomen in der Generalagentur Helvetia in Bern (Länggasstr. 7) bis zum 30. April neue Werke aus.**

Markus Gilomen lebt und arbeitet in Wabern. Vor einem Jahr ist er in den Vorstand des Wabern Leists gewählt worden.

Mit dem Namen der Ausstellung zitiert Gilomen seine erste Publikation (Korn und Stein) von 2004, die 2011 als Monografie auch im Stämpfli Verlag Bern erschienen ist, und die Horizonte als wichtiges Element seiner neuen Werke.

In den Arbeiten geht es darum, auf das Wesentliche zu reduzieren, bei den Themen wie Stein, Feld, Wald, Wüste, Wiese und Schnee werden die einzelnen Bildabschnitte als eigener Körper dargestellt, so dass ein Dialog untereinander entsteht. Wichtig dabei ist auch die Komposition und das Verhältnis zueinander auf der Bildfläche. Die groben und rhythmischen Pinselspuren verleihen der Malerei Tiefe und eine in sich eigene Lebendigkeit. ... bis zum Horizont.

*com/mv*

markus.gilomen@gmx.ch  
www.markusgilomen.jimdo.com

.....  
**wabern-leist.ch**

Postfach 120  
3084 Wabern

### Krimimatinee im Sahlihuus mit Norbert Hochreutener

Im Kunstkrimi von Norbert Hochreutener und Heinz Ramstein «Dubach sieht rot – Mord im Kunstraub-Milieu» geht es um Kunstwerke, die als Raubgut der Nazis im Zweiten Weltkrieg auf verschlungenen Wegen in die Schweiz gelangten. Und um eine reiche Berner Familie, die sich verzweifelt bemüht, ihren finanziellen Ruin abzuwenden.



Die Krimimatinee inklusive Brunch findet am Sonntag, 18. Februar 2018, von 10 bis 13 Uhr statt. Anmeldung erforderlich per Telefon 031 961 66 00 oder Mail [info@sahlihuus.ch](mailto:info@sahlihuus.ch). Der Wabern-Leist unterstützt die Veranstaltung im Patronat.

### Hauptversammlung 2018

Unsere diesjährige Hauptversammlung findet am Dienstag, 6. März, statt. Die Einladung mit allen Informationen an unsere Mitglieder folgt wie gewohnt per Briefpost.

Wir wünschen Ihnen allen ein erfolgreiches und gesundes 2018 und freuen uns, Sie in den kommenden Monaten an unseren Veranstaltungen begrüßen zu dürfen.

*Für den Wabern-Leist: Marla Eva Moser*

*(Einen weiteren Beitrag des Wabern-Leists finden Sie in der Rubrik Verein, Anm. der Redaktion)*

## bernau – kultur im quartier

### Esskultur mit Kurzfilmen aus Shanghai

Die beiden Gastgeberinnen Claudia Zurbuchen und Margaritha Glanzmann verwöhnen ihre Gäste mit Kulinarischem und Film-  
delikatessen aus dem Shanghai Film Lab in schönem Ambiente in der Villa Bernau.



Die Kurzfilme wurden von Schweizer FilmregisseurInnen in einem schweizerisch-chinesischen Projekt realisiert.  
<http://outreachgmbh.ch/de/projekte>

70.– p.P. zuzüglich Getränke. Barzahlung  
Reservation bis am Vorabend: margaritha.glanzmann@bluewin.ch  
079 709 42 44  
Am Freitag, 2. Februar, 19 Uhr  
In der Villa Bernau

### Mixed Pickles Bigband The Blues – mehr als nur drei Akkorde!

Die Mixed Pickles Big Band aus Münsingen kommt mit ihrem aktuellen Programm «The Blues» in die Bernau.



Hinter dem Begriff Blues versteckt sich eine Vielzahl von musikalischen Ausdrucksformen und Möglichkeiten. Vom archaischen Lied, das von den Alltagssorgen und Nöten der afroamerikanischen Bevölkerung der USA des beginnenden 20. Jahrhunderts erzählt, über ausgefeilte Arrangements der grossen Bands der Swing-Ära zu souligen Klängen und zum Rock'n'Roll – überall trifft man auf Elemente, die mit Blues in Verbindung ge-

bracht werden. Sogar der zeitgenössische Hip-Hop beruft sich auf diese Wurzeln. Entsprechend vielschichtig und breitgefächert ist das aktuelle Programm der Mixed Pickles Big Band unter dem Titel «The Blues».

Türöffnung und Barbetrieb ab 20 Uhr  
Eintritt 25.– (mit Ermässigung 20.–)

Am Freitag 2. Februar, 20.30 Uhr  
Im Dachstock Chalet Bernau

### Rendez-vous Tango! zum Zweiten

Wer sein Tango-Fieber testen möchte, braucht zurzeit nicht nach Buenos Aires zu reisen und nicht einmal nach Bern. Der argentinische Tenor und Tangotänzer Martin Pacione und seine Partnerin Esther Nielsen bieten drei Rendez-vous-Abende (Januar, Februar, März) als Beitrag zum Waberer Quartierleben kostenlos an.



Der Abend beginnt mit einem gratis Tangokurs, bei dem ihr in entspannter Atmosphäre ein paar Basics lernt, um dann während dem Milonga-Tanzabend Spass auf der Tanzpiste zu haben. Während der Milonga wird euch DJ Martin Tangos von modernen Tango Orchestern spielen. Und es gibt Live Acts von Tango Sänger Martin Pacione. Einen Einblick in die Musik gibt es auf Martins YouTube-Channel: Cala Martin Pacione.

19–20 Uhr Tangokurs  
ab 20 Uhr Milonga  
am Freitag, 9. Februar, in der Villa Bernau

Für Hungrige: Im Bistro über dem Gang wird ab 19 Uhr preiswert eritreisches Abendessen serviert.

### Eritreisches Abendessen

Mihreteab Asmelash und Alem Medhin laden die Gäste zum eritreischen Abendessen. Die Speisen werden mit dem typischen Injera-Fladenbrot aufgetragen, mit welchem die Speisen auch gegessen werden. Eine Reservation ist nicht nötig. Preis Fr. 15.– pro Person (plus Getränke).

Ab 19 Uhr  
am Freitag, 9. Februar, in der Villa Bernau



### Elternkurs «Kinder fordern uns heraus»

#### Nach der Integrativen Methode von Mária Kenessey

Wie wir sie ohne Schimpfen und Strafen zeitgemäss konsequent begleiten können. Lust auf mehr Gelassenheit im Erziehungsalltag? Verbesserung des Familien-/ Gruppen-/ Klassenklimas?

Die integrative Methode zeigt, wie wir uns mit Hilfe ganzheitlicher und ressourcenorientierter Ansätze die verantwortungsvolle Erziehungsaufgabe erleichtern können. Der Kurs beinhaltet und behandelt sämtliche Erziehungsfragen aller Teilnehmenden.

Kursdaten: Donnerstag: 15. Februar, 1. März und 15. März, 19 bis 22 Uhr  
Preis: Fr. 140.– (3mal 3h)  
Kursleitung: A. Huber  
[www.immerleichter.ch](http://www.immerleichter.ch)

Anmeldung und Fragen bis 5. Februar bei  
[ursula.rauscher@bernau.ch](mailto:ursula.rauscher@bernau.ch)  
031 961 60 38

Die Kursplätze sind beschränkt.

Der Kurs findet im Chalet Bernau statt.

## Kinderakrobatik und -tanz

### Mit Kindern aus dem Akrobatik- und Tanzkurs von Sascha Hostettler

Die Kinder setzen durch ihre Phantasie Geschichten und Ideen in Bewegung um. Spielerisch werden dadurch die Beweglichkeit sowie einfache Akrobatikabläufe geschult. Für Kinder und ihre Erwachsenen.

Eintritt frei, Kollekte

Reservierungen empfohlen:

[kontakt@bernau.ch](mailto:kontakt@bernau.ch)

Sonntag, 11. Februar, 16 Uhr

Türöffnung: 15.30 Uhr

Im Dachstock Chalet Bernau



## Liedhaberinnen: See how they run

### Die Liedhaberinnen singen und swingen Lieder der 40er, 50er und 60er Jahre

Temporeich singt der kleine und feine Berner Frauenchor Arrangements bekannter Jazz-Standards, französischer Chansons und deutscher Schlager. Mr. Sandmann trifft Lady Madonna und der vergessene Koffer in Berlin nährt die Sehnsucht nach dieser wunderbaren Stadt. Je ne veux pas travailler bedient sich der Ästhetik der alten Chansons – imitiert doch die Sängerin der amerikanischen Band Pink Martini die weltberühmte Josephine Baker.

Eintritt frei, Kollekte

Richtpreis Fr. 25.–

Am Freitag, 18. Februar, 17 Uhr

Dachstock Chalet Bernau

## Café littéraire

Unser nächstes Treffen im Bistro Bernau findet statt am

Donnerstag, 15. Februar, 9.30 Uhr

Wir besprechen das Buch «Alles, was wir geben mussten» von Kazuo Ishiguro

Weitere Informationen unter:

[www.cafelitteraire.jimdo.com](http://www.cafelitteraire.jimdo.com)

*Myriam Morgan*



## Gurten Sessions: Dabu Fantastic

### «Softdrinks - Unplugged Show»

Mit ihren Erfolgsalben «Hallo Hund» und «Drinks» haben sich Dabu Fantastic in den Schweizer Pop-Himmel katapultiert. In dieser exklusiven Gurten Session kommt alles gleich und doch anders: Nach über 50 gefeierten Konzerten mit ihrem Album «Drinks» spielen die Mundartpop-Überflieger nun ein «Softdrinks»-Programm. Sie präsentieren das gesamte «Drinks»-Album in neuen Versionen und: Komplett ohne Samples und Elektronik — unplugged quasi. Da kann man sich setzen und mitwippen. Und mit einem Softdrink in der Hand den Geschichten rund um «Angelina», «Hässlich» oder «Gang Jetz» lauschen. Dabu Fantastic spielen dieses intime akustische Programm mit ihrer vollen Band und zwei Gastmusikern.

Am Samstag, 10. Februar

19 Uhr Türöffnung und Apéro riche

20 Uhr Konzertbeginn

Tickets für 69.– (inkl. Konzert, Apéro riche, Getränke bis Konzertbeginn und die Gurtenbahn) sind ab sofort unter: [www.starticket.ch](http://www.starticket.ch) erhältlich.

## Valentinstag

### Der Tag der Liebenden auf dem Gurten

Grossmutter Gurtner wusste es schon früher: Liebe geht durch den Magen! Getreu dem Gurtners Motto «Gutes mit Liebe gemacht» kocht sie am Valentinstag mit noch mehr Hingabe und Leidenschaft. Feiern Sie diesen wunderbaren Tag mit Ihrem Lieblingsmenschen und lassen Sie sich von Grossmutter Gurtner so richtig verwöhnen. Unser Valentinstagsmenü-Angebot im Gurtners finden Sie auf [www.restaurant-gurtners.ch](http://www.restaurant-gurtners.ch). Reservieren Sie sich rechtzeitig Ihren Platz unter 031 970 33 23 oder [gurtners@gurtenpark.ch](mailto:gurtners@gurtenpark.ch)

## Heitere Fahne

### Mmmmmuuuh, liebe Freundinnen und Freunde!

Eine Ode an die Kuh – bis zum 18. Februar überlässt die Heitere Fahne das Haus dem Pop-up-Restaurant «La Vaca Loca». Serviert werden Chässpezialitäten und eine ganze Kuh – Vom Filetstück bis zum Haxen, von der Zunge bis zur Ochschwanzsuppe. Schau doch kurz rein auf [lavacaloca.ch](http://lavacaloca.ch)!

## Bioausschussgemüse

Jeden Mittwoch kann vor der Heiteren Fahne eine farbige Palette an geretteten Demeter- und Bioausschussgemüse auf Kollekte abgeholt werden!

Der Herzensbeitrag kommt vollumfänglich den abgebenden Bäuerinnen und Bauern zugute.

## wabern-leist.ch

Postfach 120  
3084 Wabern

### Herzlichen Dank!

Auch 2017 erstrahlte die Seftigenstrasse wieder in festlichem Lichterglanz – ohne die Unterstützung zahlreicher Unternehmen und Privatpersonen wäre dies nicht möglich gewesen.

Wir danken den weiteren Spenderinnen und Spendern, die mit ihrem Beitrag Licht in dunkle Winternächte gebracht haben:

Alles rein; AWIWA Bau GmbH; Bader Susanne; dbyd AG; IDEA KÜCHEN AG; KMU Köniz; Mörikofer Hans-Ulrich; Moser Margrit; Pfund Martin; Roth Gabrielle; Schorno-Immer Erika; Tertianum AG Wohn- und Pflegezentrum Chly-Wabere; Tschui Giancarlo.



Für den Wabern-Leist: Marla Eva Moser

(Weitere Beiträge Wabern-Leist in der Rubrik Was – Wann – Wo)

## Michaelschor 2018

Der Michaelschor ist der Kirchenchor der kath. Kirche Wabern. Er begleitet pro Jahr fünf bis sechs Gottesdienste, hie und da mit diverser instrumentaler Unterstützung. Bei uns willkommen sind alle Sängerinnen und Sänger, welche Freude an der Kirchenmusik haben, unabhängig von Religion, Alter und Geschlecht. Wir sind offen für erfahrene Sänger und Sängerinnen, für Wiedereinsteigende und für alle, welche ihr gesangliches Geschick in einem Chor ausprobieren möchten. Der Jahresbeitrag beträgt symbolisch einen Franken.

Wir proben jeweils am Dienstag von 19.30 bis 21.30 Uhr im Pfarreiheim an der Gossetstrasse 8 in Wabern. Während eines Gesangsprojekts wird die regelmässige Teilnahme an den Proben erwartet. Im 2018 ist folgendes Programm vorgesehen:

- 25. Februar: Deutsche Messe von Franz Schubert

- 1. April: Missa a 3 Voci von Ernest Frauenberger
- 9. Juni: Gospels – Jubiläumsgottesdienst
- 9. September: Missa simplex von Rihards Dubra
- 4. November: Missa brevis in A von Johann Ernst Eberlin
- 25. Dezember: Missa brevis von Johann Philipp Krieger

Da auch die Geselligkeit nicht zu kurz kommen soll, organisieren wir jährlich einen Chorbummel, einen Chorausflug und eine Adventsfeier. Bei diesen Anlässen ist die Teilnahme natürlich freiwillig. Wir freuen uns auf euer Interesse.

Auskünfte erteilen gerne:  
Peter Füglistaler, Präsident,  
peter.fueglistaler@sunrise.ch  
031 961 48 03,  
Gabi Roth, Kassierin,  
gabrielle.roth@2wire.ch  
079 690 01 25

## Mass of the children, Messe von John Rutter.

Sing mit, blyb fit

### Eine herausragende musikalische Ausführung in der ref. Kirche in Wabern.

Das im Jahre 2003 in der Carnegie Hall in New York uraufgeführte Werk begeisterte am vergangenen 25. November auch die Zuhörer in Wabern. Sämtliche Sitzplätze in der Kirche und auf der Empore waren besetzt. Für das Konzert des Männerchors Berner Liedertafel, das jeweils im Rahmen der Cäcilienfeier aufgeführt wird, hat die Dirigentin Anette Rest nach einem Werk gesucht und eines gefunden, in dem mehrere ihrer Chöre auftreten können.

Mit Charme und Kompetenz führte sie die gegen 100 Sängerinnen, Sänger und Musiker durch das Werk. Eine vielschichtige Harmonik und Rhythmik, die auch Jazz-elemente aufnehmen, und ein grosser Erfindungsreichtum geben Rutters Musik suggestive Kraft. Es wirkten mit: der gemischte Chor Franziskus aus Zollikofen, zwei Chöre der Musikschule Köniz mit dem Kinderchor, die Berner Liedertafel, ein Ad-hoc-Orchester und zwei Solisten.



## Das Infozentrum Eichholz lebt weiter



Bild Michael Zimmermann

Gross war die Enttäuschung bei vielen naturverbundenen Einwohnern der Gemeinde Köniz und Umgebung, als im Mai das Könizer Parlament dem Infozentrum die weitere finanzielle Unterstützung untersagte. Das Umweltforum Köniz hat mit seiner Petition «zur gesicherten Zukunft des Infozentrums Eichholz» der Bevölkerung die Möglichkeit gegeben, diesen Entscheid anzufechten. Über 2600 Personen – eine rekordverdächtige Anzahl – haben sich mit ihrer Unterschrift für das Weiterbestehen eingesetzt.

Daraufhin hat der Gemeinderat beschlossen, das Infozentrum Eichholz nochmals mit einem Beitrag von Fr. 40 000.– für die nächsten zwei Jahre zu unterstützen. Dank der zusätzlichen Unterstützung durch den

Ökofonds der BKW, welcher seinerseits Fr. 30 000.– für die gleiche Periode gesprochen hat, ist nun das Weiterbestehen des Infozentrums Eichholz bis Ende 2019 gesichert.

Bedürfnis entspricht, zeigt die Tatsache, dass letztes Jahr 100 Schulklassen an einer Führung teilgenommen haben. Zudem wurde das Zentrum für seine ausserschulische Arbeit mit dem Förderpreis von Bildung Bern ausgezeichnet.



Auch weiterhin: Spannender Unterricht für Schulklassen im Infozentrum Eichholz

Bild Sebastian Wälti

Die Verantwortlichen des Zentrums zusammen mit den vielen Freiwilligen sind hochmotiviert, die spannenden Naturerlebnisse für Schulklassen aus Köniz und den angrenzenden Gemeinden weiterhin anbieten zu können. Dass das Angebot einem grossen

Auch das attraktive Angebot an Führungen für Kinder, Familien und Erwachsene kann nun weiter bestehen. Das neue Jahresprogramm ist schon fast fertiggestellt und wird in der nächsten Ausgabe dieser Zeitung als Beilage zu finden sein. Bereits im Februar ist eine Führung zu den Tieren im Winter geplant (Sonntag, 11. Februar um 14 Uhr) und Anfang März stehen die Biber im Zentrum (Samstag, 3. März, 16.30 Uhr). Ebenso kann die spannende Ausstellung zu den Fledermäusen nun noch ein weiteres Jahr gezeigt werden und mit interessanten Führungen zu den Fledermäusen an der Aare ergänzt werden.

Möglicherweise wird sich in zwei Jahren Pro Natura als neue Trägerorganisation im Infozentrum Eichholz engagieren und somit die Zukunft des Zentrums sichern. Dazu werden in den kommenden Monaten Gespräche und Verhandlungen mit allen beteiligten Partnern aufgenommen.

Nicolas Dussex



Auch in den nächsten zwei Jahren möglich: Naturentdeckungen für Jung und Alt.

Bild Daniel Bill

# Vereine

## Pfadi Falkenstein

### 30 Jahre Berner «Pfadi-Heirat»

«Berner Pfadi-Heirat ist perfekt». Dies war vor 30 Jahren der Titel im «Bund» zu den Fusionsbeschlüssen der Berner Pfadfinderinnen und Pfadfinder, welche in Köniz von den Delegierten gefällt wurden.



Zeitgeist spielt auch bei den Pfadi eine Rolle. So hätte es wohl einen «Skandal» gegeben, wenn der Engländer Lord Baden-Powell (Bi-Pi) das erste Pfadfinderlager im Jahre 1907 geschlechtsgemischt durchgeführt hätte. Unangemeldet tauchten 1909 am ersten Pfadfindertreffen in London mit 11000 Teilnehmern einige von der Pfadi idee begeisterte Mädchen auf. Koedukation war damals undenkbar. Deshalb entstand eine von den «Boy-Scouts» getrennte Organisation, die Pfadfinderinnen mit eigener Struktur und eigenem Signet (Kleeblatt an Stelle der Pfadillilie).

### 75 Jahre getrennte Wege im Kanton Bern

Seit 1913 gab es Pfadfinderinnen und Pfadfinder in Bern, welche ähnliche Ziele und Grundlagen hatten, jedoch lange Zeit in zwei Verbänden organisiert waren und



wenig zusammenspannten. In den Siebzigerjahren änderte das: Es gab einzelne «illegale» geschlechtsgemischte Abteilungen, in Leitungsgremien gab es immer

### Leserbrief

Mit grosser Freude lese ich, dass es nun in Bern endlich einen offiziellen Stellplatz für Reisemobile gibt. Und dann erst noch an einem wunderschönen Ort an der Aare. Wie oft schon sagte ich zu meiner Frau, wenn wir irgendwo an einem Fluss standen, «so schön könnte es auch im Eichholz sein».

Seit vielen Jahren als passionierte Campertouristen unterwegs in Europa – von Gibraltar bis Nordnorwegen und von Griechenland bis Bretagne – standen wir auf vielen Dutzenden Stellplätzen, und oft wünschte ich mir, dass meine Heimat Bern auch einen offiziellen Reisemobilstellplatz hätte. Nun hat Bern wenigstens im Ansatz eine der vielen Möglichkeiten realisiert. Bravo!

Dass die Nutzung eines solchen Stellplatzes stark variieren kann, geht auch aus Ihrem Artikel hervor. Herbst und Caravansalon zieht, Winter und 20 Franken nur zum Abstellen eher weniger. Da ist es nicht verwunderlich, dass ein in den Reisemobilführern noch nicht veröffentlichter Ort ausserhalb der Saison kaum oder nur wenig aufgesucht wird; denn für einen Reisemobilisten zählen viele Faktoren bei der Wahl seines Übernachtungsplatzes. Wäre der Stellplatz auch während der Saison geöffnet, könnte der Redaktor wohl jeden Tag einen Augenschein von einem meist gut belegten Gelände nehmen.

*Andreas Seiler, Köniz*

mehr regelmässige Kontakte und seit dem gemeinsamen Ausbildungsmodell von 1979 gemischte Kurse sowie 1980 das erste gemeinsame Bundeslager.

1985 stellte die Pfadi Falkenstein den Antrag, Fusionsverhandlungen auf Kantonebene aufzunehmen. Am 16. Januar 1988 tagten der Führerinnenrat der Berner Pfad-





finderinnen im Singsaal der Sekundarschule Liebefeld (heute Steinhölzli Schulhaus) und die a.o. Pfadfinder-Delegiertenversammlung des Kantonalverbandes Bern-Aare in der Aula des Gymnasiums Lerbermatt. Beide Gremien stimmten der Fusion grossmehrheitlich zu. Die Könizer Pfadfinderin «Cello» war die Meldeläuferin, welche das Abstimmungsresultat in die Lerbermatte brachte, ihr Bruder «Fenek» war der Meldeläufer in umgekehrter Richtung. Die erste gemeinsame Delegiertenversammlung fand am 7. Mai 1988 in Oberhofen statt, an welcher die Falkensteinerin Trudi Jenni

(Pfadname «Ivik») zur ersten Präsidentin der Pfadi Kanton Bern gewählt wurde.

## Falkenstein sechs Jahre früher

Erste Kontakte zwischen den Könizer Mädchenpfadi (gegründet 1958) und den Falkensteinern (gegründet 1949) gab es 1972: Der Köniztrupp der Pfadfinderinnenabteilung Bern half beim Falkensteiner Heimfest mit. Das war der Start zu einer immer engeren Zusammenarbeit. 1977 wurden die Könizer Pfadfinderinnen eine eigenständige Abteilung, welche sich ein Jahr später zusammen mit der Bubenabteilung in der gemeinsamen Dachorganisation «Pfadfinder Köniz» zusammenschloss und zudem gleichberechtigte Heimvereinspartnerin wurde. Als gemischte Abteilungen offiziell erlaubt wurden, war 1982 der Zusammenschluss der beiden Abteilungen zur «Pfadi Falkenstein Köniz» eine logische Konsequenz. Da die Fusion auf Bundesebene erst 1987 stattfand, gehörte die Pfadi Falkenstein fünf Jahre lang zwei Pfadibünden an.



Heute selbstverständlicher Alltag: eine Pfadi für alle

## Nützlich

### Notfall

Polizei-posten Köniz 031 368 76 41  
Notruf Polizei 117  
Feuerwehr 118  
Sanität 144  
Vergiftung 145  
Ärztlicher/zahnärztlicher Notfalldienst  
0900 57 67 47

### SPITEX RegionKöniz

Landorfstrasse 21  
Postfach  
3098 Köniz  
www.spitex-regionkoeniz.ch  
Hilfe und Pflege zu Hause – in den  
Gemeinden Köniz, Neuenegg und  
Oberbalm  
031 978 18 18

### Private Spitexdienste

Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land  
www.homecare.ch, 031 326 61 61  
Qualis Vita AG  
031 310 99 41, www.qualis-vita.ch

### Gemeinde Köniz

031 970 91 11  
www.koeniz.ch

### Post Wabern

0848 88 88 88  
Mo bis Fr, 8 bis 12 Uhr / 14 bis 18 Uhr;  
Sa, 8.30 bis 12 Uhr

### SBB-Tageskarten

Gemeindehaus Bläuacker  
Landorfstrasse 1  
3098 Köniz, 031 970 91 11  
Mo bis Fr, 8 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr  
oder: www.tageskarten.koeniz.ch

## Redaktion

Wabern Spiegel, Postfach 180,  
3084 Wabern, wabernspiegel@bluewin.ch  
Mo/Di/Mi 10 bis 12.30 Uhr  
Tel. 031 961 85 39, PC-Konto: 30-772177-1

Higi Heilinger (hh), Therese Jungen (tj),  
Pierre Pestalozzi (pp), Hannah Plüss (hp),  
Liselotte Sohler (ls), Moël Volken (mv),  
Tanya Wittal-Dürkop (twd), Katja  
Zürcher-Mäder (kzm)

Sie können den Wabern Spiegel auch im  
Internet als PDF-Datei anschauen oder  
herunterladen: [www.wabern.ch](http://www.wabern.ch) >  
Agenda & Wabern Spiegel  
Haben Sie den Wabern Spiegel nicht erhal-  
ten, rufen Sie bitte direkt die DMC an:  
Tel. 031 560 60 75.

## Wabern Spiegel-Jahresabo

Wohnen Sie nicht im Gratis-Verteilbezirk  
(Wabern, Gurtenbühl, Spiegel, Blinzern)?  
Sie können den Wabern Spiegel abonnieren!  
Fr. 20.– pro Jahr oder Fr. 71.– für Jahrgangs-  
sponsoren, die publiziert werden:  
wabernspiegel@bluewin.ch

## Erscheinungsdaten

Nr.	Redaktionsschluss	erscheint
03/18	13.02.	01.03.
04/18	13.03.	29.03.
05/18	10.04.	26.04.
06/18	15.05.	31.05.

## Herausgeber

Vereinskonvent Wabern

## Schreiben Sie uns

Die Redaktion freut sich über Zuschriften  
aus der Leserschaft. Kürzungen oder das  
Einholen von Gegendarstellungen bleiben  
vorbehalten. Eingereichtes Material (Foto,  
Text, CD usw.) wird nicht retourniert.

## Verlag, Inserateservice

[www.jordibelp.ch](http://www.jordibelp.ch)  
Brigitta Wermuth  
Aemmenmattstrasse 22, 3123 Belp  
inserate.wabernspiegel@jordibelp.ch  
Tel. 031 818 0125, Fax 031 819 38 54



Private Spitex

Qualis Vita   
begleitet | betreut | bewegt

Beziehungszentrierte

## Betreuung & Pflege

-  individuell / zuverlässig / flexibel
-  von allen Krankenkassen anerkannt
-  offizielle Pflegetarife

031 310 17 55

[www.qualis-vita.ch](http://www.qualis-vita.ch)



# WABRÄU

FRYTIG-  
SCHOPPE

FYRABE-  
BIER

1. FREITAG  
IM MONAT  
17:00 – 23:00

ALLE RESTLICHEN  
FREITAGE  
17:00 – 21:00



**BRAUEREI WABRÄU GMBH**

Gurtenareal 30  
CH-3084 Wabern  
Tel: 031 961 89 51

[kontakt@wabraeu.ch](mailto:kontakt@wabraeu.ch)  
[www.wabraeu.ch](http://www.wabraeu.ch)  
[facebook/wabraeu](https://facebook.com/wabraeu)

WER HÖRT  
MIR ZU?

Am 14. 3. ist Tag  
des Zuhörens!

Ruf an – anonym und vertraulich.  
Rund um die Uhr.

Beratung per Mail/Chat: [www.bern.143.ch](http://www.bern.143.ch)



  
Tel 143  
Die Dargebotene Hand  
Bern

Spendenkonto  
60-324928-2

 bewusst & ungewöhnlich bewegen  
Feldenkrais in Gruppen- & Einzelstunden

Die **Methode** bedeutet, **bewusst & ungewöhnlich**

- sich mit **Leichtigkeit** zu bewegen oder zu leichteren Bewegungen zurückzufinden.
- **Bewegungszusammenhänge** zu erkennen.
- die **Selbstwahrnehmung** und das Körpergefühl in **neue Qualitäten** zu lenken.

**Edith Kamber-Neeser**

Dipl. Feldenkrais-Lehrerin

**Eichholzstrasse 2**, Lift, 3. Stock  
3084 Wabern

**+41 (0)76 435 87 84**

[edith.kamber@bluewin.ch](mailto:edith.kamber@bluewin.ch), [www.ekanee.ch](http://www.ekanee.ch)



**KARL ZIMMERMANN AG**  
Ihr Partner für Metallbau

## Elegante Balkonverglasung

Dr aussen verweilen in allen Jahreszeiten

Wasserwerkstrasse 31 • 3011 Bern • Tel. 031 313 14 14  
[kazi-west@kazi-metall.ch](mailto:kazi-west@kazi-metall.ch) • [www.kazi-metall.ch](http://www.kazi-metall.ch)

IDEA KÜCHEN  
und Bad

mit 400 m<sup>2</sup>  
Ausstellung  
in Wabern!



MASSKÜCHEN UND BÄDER FÜR JEDES BUDGET.  
[idea-kuechen.ch](http://idea-kuechen.ch) 031 963 60 60 | WABERN

*your balance*  
Bewegung • Entspannung • mental coaching

## PilatesCare ab 50 Jahren

**Kursstart:** Montag, 29. Januar 2018

**Kursstart:** Mittwoch, 31. Januar 2018

**Gezielte Kräftigung der tiefliegenden und inneren Bauch- und Rückenmuskulatur**

Bessere Körperhaltung, Entlastung der Gelenke, Vorbeugen gegen Osteoporose, Arthrose und weiteren Krankheitsbildern  
Bessere Koordination und Beweglichkeit  
Harmonie und Balance durch Atemtechnik

**Fr. 250.--10 Lektionen**

**Krankenkassenanerkannt Zusatzversicherung**  
CSS, Swica, KPT, ÖKK, Helsana, Avanex, Progrès, Sansan, Klug, Stoffel, Mels, Group Mutuel

Seftigenstrasse 310, Bächtelenpark, 3084 Wabern  
[yourbalancewabern@gmail.com](mailto:yourbalancewabern@gmail.com) / 076 497 08 35



HEILPÄDAGOGISCHE SCHULE WABERN

[www.sbstiftung.ch](http://www.sbstiftung.ch)

Für die Betreuung einer Gruppe von 14 Schülerinnen und Schülern während der schulfreien Mittagszeit suchen wir **ab sofort** oder nach Übereinkunft eine zuverlässige

## Betreuungsperson

Arbeitseinsatz 2– 4 mal pro Woche  
von 11.45 bis 13.30 Uhr (Mo/Di zwingend);  
Besoldung nach kantonalen Richtlinien.

**Aufgabe:** Sie begleiten zu zweit die Schülerinnen und Schüler während des Essens und der anschließenden Freizeit.

**Anforderungen:** Zuverlässigkeit, Geduld und ein Flair für den Umgang mit Kindern und Jugendlichen. Deutsch als Muttersprache oder sehr gute mündliche Kenntnisse.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung mit Lebenslauf und einige Zeilen zu Ihrer Motivation per E-Mail an: [edith.mueller@sbstiftung.ch](mailto:edith.mueller@sbstiftung.ch) oder per Post an: Salome Brunner-Stiftung, Eichholzstr. 18 3084 Wabern  
Kontaktperson: Edith Müller, Schulleiterin  
Telefon 031 960 50 50.



**Kaiser Holzbau**

Zimmerei – Innenausbau  
Umbauten – Renovationen

Kirchackerweg 31 A 3122 Kehrsatz  
Tel: 031 964 10 88 [www.kaiser-holzbau.ch](http://www.kaiser-holzbau.ch)

**MONTANOVA GMBH**

Allg.-Schreinerearbeiten  
Kundenservice  
Möbel  
Schränke  
Küchen  
Fenster  
Türen  
Parkett  
Insektenschutz

Urs Lüthi Kirchstrasse 194 3084 Wabern  
Tel. 031 964 10 60 [www.montanova.ch](http://www.montanova.ch) [info@montanova.ch](mailto:info@montanova.ch)

## Reformierte Kirche Wabern

Website: [www.kirche-wabern.ch](http://www.kirche-wabern.ch)



### Süsses, bitteres, göttliches Leben

schmeckender gott  
im mund der geschöpfe,  
komm in der feigensüsse  
in der zwiebel,  
im heftigen gewürz,  
in kernöl und safran,  
in der fleischigen zwetschge,  
wie im siegreichen pfeffer.  
auch die bitteren wurzeln  
wissen etwas von dir.  
dich im mund haben wie eine  
schüssel kirschen!  
wie das saftige brot der bauern,  
wie milch und wein.  
aufgetischt wird uns auch  
die erfrischende brennnesselsuppe  
und es wächst auf deinen wiesen  
manch giftiges kraut.  
es fehlt nicht an tödlichen pilzen.  
gemischt blüht dein garten  
in eden.

So konkret sinnlich und lustvoll beschreibt der emeritierte Salzburger Theologe und Dogmatiker Gottfried Bachl die Bitte nach Gottes Gegenwart und vergleicht sie mit dem unterschiedlichen Geschmack von Früchten, Brot, Kräutern, Gewürzen, Milch und Wein. Nicht nur der Mensch vermag Gott in seinem Mund zu kosten, auch ihm selber schreibt Bachl die Fähigkeit zum Schmecken zu.

Diese Sichtweise mag auf den ersten Blick kindlich erscheinen; mir jedoch gefällt die Vorstellung, dass alle Geschmacksrichtungen in der Nahrung «Gott» enthalten sind und seine Fülle von den bitteren Wurzeln des Erdbodens über den Saft der von der Sonne beschienenen Kirschen am Baum bis zum vom Menschen zubereiteten Brot

reicht. Und auch das Giftige fehlt nicht im Garten Eden.

Je nachdem, wo wir uns die Nahrung auf die Zunge legen, wird sie als süß, bitter, salzig, sauer oder umami wahrgenommen, und der Körper wählt sich aus der Geschmacksfülle bestimmte Erfahrungen aus.

Auf diese gustatorischen Wahrnehmungen werden wir in der Fastenwoche vom 12. bis 17. März zum grössten Teil verzichten, wenn wir uns von Flüssigkeiten wie Tee, Wasser und Gemüsebrühen ernähren. Unsere Sinne werden geschärft, der Körper wird durchlässiger, Gedanken erhalten Raum, bisherige Sichtweisen lösen sich auf und neue Erkenntnisse fügen sich zusammen.

Das Göttliche, das weit über unsere Sinne hinausreicht, erfahren wir in dieser Zeit vielleicht anders und wird uns im allabendlichen Austausch beschäftigen.

Seien Sie herzlich willkommen!  
Petra Wälti, Sozialdiakonin

### Fastenwoche vom 12. bis 17. März

Informationstreffen: Mittwoch, 14. Februar, 19.15 Uhr, Altes Pfarrhaus, Waldblickstrasse 26. Petra Wälti, 031 961 64 22



### Offene Nähwerkstatt für jede und jeden

Am 1. Februar steht die Tür des Alten Pfarrhauses zum ersten Mal offen für alle, die Lust haben, in Gesellschaft zu nähen und zu stricken. Die Nähwerkstatt wird betreut von einigen Nähbegeisterten mit viel textilem Knowhow und Lust aufs gemeinsame Werken. Nähmaschinen und Zubehör sind vorhanden; Stoffe, Faden und Wolle sind je nach Vorhaben selbst mitzubringen. Altes kann geflickt oder umgenutzt werden und Neues Gestalt annehmen. Nähkenntnisse sind nicht erforderlich; Hilfestellungen sind – soweit das Wissen reicht – garantiert.

Donnerstag, 1./15. Februar, 18.30–21 Uhr, Altes Pfarrhaus, Waldblickstrasse 26. Auskunft: Eva Schwegler, 031 961 64 39



Bild Michael Berger, pixelio

### Kirchensonntag 2018

#### Unsere Kraftgeschichten – das, was uns stärkt und beflügelt

Wir kennen sie alle, diese Momente, in denen wir an den Rand unserer Kräfte kommen. Alle Türen scheinen zuzugehen, am Ende des Tunnels ist kein Licht zu sehen. Und dann: Vermeintlich aus dem Nichts tut sich ein Weg auf, werden innere und äussere Kräfte geweckt. Oft wird eine solche Erfahrung im Nachhinein als stärkende Lebenserfahrung wahrgenommen. Am Kirchensonntag 2018 laden wir Sie ein, sich mit uns auf die Spuren unserer Kraftgeschichten zu begeben. Gemäss der Idee des Kirchensonntags wird der Gottesdienst von Menschen ohne theologische Ausbildung gestaltet.

Sonntag, 4. Februar, 9.30 Uhr, Kirche.

Das Team Kirchensonntag 2018



### Stille Meditation für alle – eine Oase in der Hektik

Das tägliche Rennen kann zur Qual und Entspannung zum raren Gut werden. Stille Meditation ist eine Oase in der Hektik, ein Moment, sich zu spüren und mit sich in Frieden zu kommen.

Mittwoch, 7./14./21./28. Februar, 17.30–19 Uhr, Kirche. Einstieg jederzeit möglich. Auskunft: Pfr. Bernhard Neuenschwander, 031 961 66 08

### Nachmittag 60+

Walter Däpp liest aus seinen «Morgeschichten»

Mittwoch, 21. Februar, 14.30 Uhr, Kirchengemeindehaus, Kirchstrasse 210.

# KMU-Verzeichnis



## Wyss Liegenschaften GmbH

Verkehrswertschätzung  
Verkauf  
Verwaltung Stockwerkeigentum  
Parkstrasse 6, 3084 Wabern  
Tel. 031 534 00 14  
www.wyssliegenschaften.ch



FAHR RAD

## FAHR I RAD

Dorfstrasse 12  
3084 Wabern  
Tel. 031 961 13 73  
mail@fahr-rad.ch  
www.fahr-rad.ch/



www.keramikelia.ch

## Keramik Elia AG

Zimmerwaldstrasse 15  
3122 Kehrsatz  
Tel. 031 961 36 00  
info@keramikelia.ch  
www.keramikelia.ch



## Karl Zimmermann AG

Ihr Partner für Metallbau  
Wasserwerkstrasse 31  
3011 Bern  
Tel. 031 313 14 14  
Fax 031 313 14 19  
info@kazi-metall.ch  
www.kazi-metall.ch



## Egli Bestattungen

Breitenrainplatz 42  
3014 Bern  
office@egli-ag.ch  
www.egli-ag.ch



GROLL

## Groll GmbH

Blinzenfelweg 9  
3098 Köniz  
Tel. 031 508 12 55  
info@groll-gmbh.ch  
www.groll-gmbh.ch

## EGGER Isolierbau GmbH



## Stefan Egger

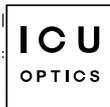
Belpstrasse 24  
3122 Kehrsatz  
Tel. 031 972 34 44  
www.egger-gmbh.ch  
info@egger-gmbh.ch



## MÖSSINGER IMMOBILIEN

### Mössinger Immobilien

Verkauf, Verwaltung,  
Beratung, Schätzungen  
Grenzweg 1, Postfach 108  
3097 Liebefeld  
Tel. 031 972 21 22  
www.moessinger.ch



## ICU OPTICS GmbH

Seftigenstrasse 222  
3084 Wabern  
Tel. 031 961 10 31  
info@icu-optics.com  
www.icu-optics.com



## Auto Trachsel

Kirchackerweg 31  
3122 Kehrsatz  
Tel. 031 961 18 96  
Fax 031 961 46 35  
autotrachselag@swissonline.ch  
www.autotrachselag.ch

## Bürgin Elektro



## Beat Bürgin Elektro AG

Bellevuestrasse 52  
3095 Spiegel  
Tel. 031 972 87 00  
info@buergin-elektro.ch  
www.buergin-elektro.ch



## Bögli Bestattungen GmbH

Köniz und Wabern  
031 971 63 39  
www.boegli-bestattungen.ch

# AUF DIESER SEITE KÖNNTE IHR EINTRAG STEHEN!

Neu in der Wabern-Post: Kleininserate mit Ihrem Logo.

Interessiert? Kontaktieren Sie uns!

inserate.wabernpost@jordibelp.ch, 031 818 01 25

## Was im Spiegel und in Wabern läuft ...

Die Veranstaltungen finden Sie auch auf [www.wabern.ch](http://www.wabern.ch) unter Agenda & Wabern Spiegel.

### Januar

- Fr 26. 08.45 Frytig Z'Morge, Anm. S. Zaugg 031 971 45 25, Ref. Kirchgemeindehaus (ref. KGH)  
Fr 26. 21.00 Rosewood: Country, Ride-In  
Sa 27. 16.00 Wohnzimmerkino, Infos Th. Berz 031 331 47 64, Wohnschiff  
Sa 27. 18.00 Giele-Club HERO5, Jugendtreff STAR im Bernau-Keller  
Sa 27. 19.00 Gurten Sessions: Marc Sway, Kulturschür UPTown, Gurten  
So 28. 10.30 Ordentliche Kirchkreisversammlung Wabern, ref. KGH  
Mi 31. 17.30 «Lustige Tierlieder» Probenstart, ref. KGH  
Mi 31. 18.00 Vollmondfondue/Gurten, Res./Info 031 970 33 23  
Mi 31. 19.00 ...eifach Midwuch mit Parliamo Italiano, Villa Bernau

### Februar

- Do 01. 18.30–21.00 Offene Nähwerkstatt, Altes Pfarrhaus  
Fr 02. 19.00 Esskultur, Res. 079 709 42 44, Villa Bernau  
Fr 02. 20.30 Mixed Pickles Bigband: THE BLUES, Chalet Bernau  
So 04. 09.30 Kirchensonntag, ref. Kirche Wabern  
Do 08. 12.15 Mittagstisch für alle, Anm. P. Wälti 031 961 64 22, ref. KGH  
Fr 09. 19.00 Eritreisches Abendessen, Villa Bernau  
Fr 09. 19.00 Rendez-vous Tango mit Martin Pacione  
Sa 10. 10.15 Gigampfe – Värslı stampfe / Bibliothek Wabern im Schulhaus Morillon  
Sa 10. 17.30 Gurten Sessions: Dabu Fantastic, Kulturschür UPTown  
So 11. 14.00 Tierspuren entdecken, Anmeldung [info@iz-eichholz.ch](mailto:info@iz-eichholz.ch)  
So 11. 16.00 Kinderakrobatik und -tanz, Res. [kontakt@bernau.ch](mailto:kontakt@bernau.ch), Dachstock Chalet Bernau  
Di 13. 14.30 Öffentliche Hausbesichtigung, Tertianum Chly-Wabere  
Di 13. 15.00 Schreibwerkstatt, Altes Pfarrhaus  
Mi 14. 14.00 Spielnachmittag für alle Spielfreudigen, ref. KGH  
Mi 14. 19.15 Fastenwoche – Informationstreffen, Altes Pfarrhaus  
Do 15. 09.30 Café Littéraire, Villa Bernau  
Do 15. 15.00 Konzert Zithergruppe Rüttenegruess, Tertianum Chly-Wabere  
Do 15. 18.30 Offene Nähwerkstatt für jede und jeden, Altes Pfarrhaus  
Fr 16. 18.00 Giele-Club HERO5, Jugendtreff STAR im Bernau-Keller  
So 18. 10.00 Krimimatinée mit Norbert Hochreutener, Anm. 031 961 66 00, Sahlhuus  
So 18. 17.00 Chorkonzert Liedhaberinnen: See how they run, Dachstock Chalet Bernau  
Mi 21. 14.30 Nachmittag 60+, mit Walter Däpp, ref. KGH  
Do 22. 15.00 Konzert mit Klavierduo Accento, Tertianum Chly-Wabere  
Do 22. 20.00 Mich Gerber Plattentaufe Shoreline, Heitere Fahne  
Fr 23. 08.45 Frytig Z'Morge, Anm. S. 031 971 45 25 ref. KGH  
Fr 23. 17.00–22.00 Vernissage Vinzenz Daxelhofer, Galerie Hess  
Fr 23. 19.00 Abschlussperformance Theater- und Tanzkurs, Heitere Fahne  
Fr 23. 20.00 May be in June/Pop, Rock und alles, was Spass macht, Ride-In  
Di 27. 14.30 Gesprächsgruppe «Kirche Aktuell», Altes Pfarrhaus Wabern  
Mi 28. 19.00 ...eifach Midwuch mit «Parliamo Italiano», Villa Bernau

## Regelmässig

### Ludothek

Chalet Bernau  
Di + Do 15.30–18 Uhr, Sa 10–12 Uhr  
Ferienöffnungszeiten:  
Do 15.30–18 Uhr  
An Samstagen vor Feiertagen und vor Schulferien geschlossen.

### Bibliothek Wabern

Schulhaus Morillon  
Di – Fr 15–18 Uhr  
Sa 10–13 Uhr  
Während der Schulferien: Di, Do, Sa

### Brockenstube

Bernau-Keller  
Jeden Montag, 14–17 Uhr

### bernau – kultur im quartier

El-Ki-Treff: für Kinder von 0 bis 4  
Dienstag, 9–11 Uhr

### juk – Jugendarbeit Köniz/Wabern

Jugendtreff STAR in der Bernau  
Jeden Mittwoch: 14–18 Uhr  
juk-Büro im Chalet Bernau  
Di/Do 14–16 Uhr  
Kontakt/Info/Vermietung:  
[wabern@juk.ch](mailto:wabern@juk.ch)  
031 961 51 72/079 379 03 70

### Jungschar Terra Nova

Jeden 2. Samstag, 14–17 Uhr  
Für Mädchen und Jungs von 7 bis 15  
Start im Weyergut, Mohnstrasse 4  
Kontakt: Bohne, Tirza Ottersberg  
[www.jsterranova.jemk.ch](http://www.jsterranova.jemk.ch)

### Schachklub Köniz-Wabern

Jeden Mittwoch, 20 Uhr  
im Wabern-Stöckli  
Infos unter [www.skkw.ch](http://www.skkw.ch)

### Schulferien

Sportferien:  
Sa 17.2.–So 25.2.  
Frühlingsferien:  
Sa 31.3.–So 22.4.  
(Oberstufe: ab 7.4.)  
Sommerferien:  
Sa 7.7.–So 12.8.

### Abfallkalender Februar

Sperrgut, Graugut: Wabern Fr, Spiegel Do  
Papier: Mi, 21. Februar  
Nächste Schredder-Aktion:  
5./6. März, Wabern  
7./8. März, Spiegel  
Metall: 12. September  
Grünabfuhr: wieder ab 12. März  
Abfalltelefon 031 970 93 73  
Mo, Mi, Fr 14–16 Uhr



**Infoabend für alle Interessierten**  
Donnerstag, 22. Februar 2018  
19 Uhr  
Anmeldung: Telefon 031 960 12 01  
Bächtelenweg 1, 3084 Wabern  
www.rundumkinder.ch

## RÄUMUNGEN ENTSORGUNGEN

schnell. gut. günstig  
**079 102 48 48**

**swiss-broc.ch**  
BROCKENSTUBEN  
HILFswerk

**Bögli Bestattungen**  
GmbH

Ines Bartels-Bögli

Köniz und Wabern  
031 971 63 39  
boegli-bestattungen.ch

### Das Familienunternehmen in dritter Generation

Seit vielen Jahrzehnten beraten wir und erledigen sämtliche Aufgaben im Todesfall kompetent und zuverlässig. Wir sind 365 Tage rund um die Uhr für Sie da.

**Ines Bartels-Bögli Ralf Bartels Regine Hostettler**

COIFFEUR  
**Tscharner**

Cornelia Hoebenstreit  
www.coiffeurtscharner.com

3084 Wabern	Dorfstrasse 2	Tel. 031 961 29 86
3084 Wabern	Nesslerenweg 30	Tel. 031 961 10 52
3065 Bolligen	Kirchstrasse 11	Tel. 031 921 23 81



Ihre Goldschmiede in Wabern

**WERKSTATT NEUN von SIEBEN**

Ruth Gundacker · Goldschmiedin  
Gurtenbrauerei 36 · 3084 Wabern  
076 458 33 08 · www.neunvonsieben.ch  
werkstatt@neunvonsieben.ch

# Flyer, Postkarten, Visitenkarten und mehr.

Günstig, schnell und einfach drucken!  
Schau vorbei auf [www.printzessin.ch](http://www.printzessin.ch)



[printzessin.ch](http://printzessin.ch)

# Wir laden Sie ein!

**Öffentliche Besichtigung**  
Dienstag, 13. Februar 2018,  
14.30 Uhr

Persönliche Führung durch unser Haus mit  
Besichtigungen der Seniorenwohnungen.

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**

**Im Anschluss Kaffee & Kuchen.**

**Freie 2- und  
3-Zimmer-  
Wohnungen**

**TERTIANUM**

Tertianum Chly-Wabere  
Nesslerenweg 30  
3084 Wabern  
Tel. 031 960 60 60  
[chlywabere@tertianum.ch](mailto:chlywabere@tertianum.ch)  
[www.chlywabere.tertianum.ch](http://www.chlywabere.tertianum.ch)

